

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Regenbogen

[urn:nbn:de:bsz:31-343113](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-343113)

Der Regenbogen.

Die Hügel leuchten, sing' es, o Lobgesang,
 Die Hügel leuchten unter dem schreitenden
 Ehrenbogen der Schöpfung;
 Sieh! dort steigt er himmelan!

Von ihm durchschimmert, wehen des Buchenhains
 Beträufte Wipfel; Purpur und Sonnengold
 Sind die Blätter des Strauches!
 Ist der fliegende Wasserstaub!

Ein Riese steht er oben am Hochgebirg,
 Und küßt die Wolke, weil ihn im Mutterblicke
 Dort die liebende Sonne
 Rund herüber geboren hat.

Nach seiner Mitte strebet ein Weib' und sinkt —
 Mit allen Strahlen säugt ihn die Mutter — und
 Immer weiter und weiter
 Dehnt der himmlische Riese sich.

Kommt her zu messen eure Tropfäen hier,
 Ihr Welterobrer! führet die Tausende
 Eurer blutigen Krieger
 Hier die strahlende Wölbung durch.

Dort, wird man rufen, schauet, dort kriechen sie!
 So krecht des Busches tosendes Emsenvolk
 Einem weilenden Wandrer
 Zahllos zwischen den Füßen hin.

Sei mir gesegnet, daß du des Menschen Trost
 So mächtig beugest, Zeuge der Herrlichkeit!
 Ganze Länder und Ströme
 Seen und Alpen umschreitest du.

Und weit hinunter kündet dein Siebensein
 Gedeih'n und Frieden. Wer die gewaltige
 Sonne sandte, geboth auch
 Dir, zu kommen, du Strahlensohn!

Vom Sturm getragen wogte das Wetterheer.
 Lang strömt es nieder über dem Aehrenfeld!
 Sieh, da brachtest du schwebend
 Allerfreuende Bottschaft uns.

„ Es ist vorüber! Kinder, der Ewige
 „ Fürnt nicht der Erde; Segen vergeudet er.
 „ Kommt und fasset Vertrauen!
 Friedlich ruhet das Land umher.

So sprachst du niederschauend, und leuchtetest
 Von deinem Schöpfer. Ach nun umfahest du
 Gleich dem scheidenden Freunde,
 Der nach Monden zurücke kehrt,

Voll süßer Inbrunst, Gotte der Lieb', umfaßt:
 Du diese Landschaft, wie du dich tröstend einst.
 Um die triefenden Wälder
 Wandtest, als die Erretteten

Nun aus der Arche gingen. — Verweile doch,
 Daß deiner Streifen sanfte Begattungen
 Läng dieß Auge noch trinke,
 Erinke, bis es gesättigt ist.

Ich sah des Menschen täuschendes Ebenbild
 Von Meisterhänden täuschend auf Tuch gestellt,
 Daß aus jeglicher Muskel
 Sichtbar zückte sein hoher Geist.

Doch Friedensbote, Vogen! wer mahlet dich?
 Vor deiner Schöne knieen die Raphael,
 Werfen nieder den Pinsel
 Und das dürftige Farbenbrett.

Die Abendröthe hebet ihr Haupt empor,
 Und läßt vom Meer' auf ihre Gewande wehn:
 Aber herrlicher stehst du,
 Als im Purpur die Pförtnerinn.

Der hin dich stellte, Feyer und Dank dem Herrn!
 Dank, wo dein Bildniß wallend im Strome fließt,
 Wo im Tropfen es zittert
 Und im Auge des Menschen schwebt.

kehr' oft zurücke, weil wir am Grabe noch
 Mit Sorgen ringen. Bringe den Frieden mit!
 Deine Schimmer herunter
 Schweb' er säuselnd und fliege dann

Hin, wo die Weisen forschen der Zeiten Geist,
 Und Deutschlands Schicksal, daß er in himmlischer
 Niedersieh'ner Schöne
 Dort erscheine den Staunenden.